

## **Predigt von Abt Columban in der Christmette 2011**

### **Schuldenbremse und Rettungsschirm**

Vor einer Woche habe ich im Mittagsjournal eine Umfrage gehört. Reporter des ORF haben einige Passanten befragt, ob sie einzelne Begriffe schon gehört haben, die in letzter Zeit in den Medien transportiert worden sind, und ob sie diese auch verstehen. Es war die Rede von Begriffen wie „Schuldenbremse, Rettungsschirm und Eurobon.“ Die meisten hatten zwar davon schon gehört, die wenigsten wußten aber, worum es ging.

Tatsächlich sind alle, die wirtschaftliches oder politisches Interesse haben, sehr besorgt um die nahe Zukunft: die Wirtschaftskrise, die Eurokrise hat sich in unseren Köpfen sehr festgesetzt – zumindestens werden wir medial damit seit Wochen gefüttert und beschäftigt.

### **Wachstum – das Credo des modernen Menschen**

Wer den Mut hat, die Ursachen dieser europäischen, ja globalen Krise und Misere näher zu ergründen und der Wurzel nachzuspüren, wird auf ein Denken stoßen und auf eine Grundhaltung, die das Credo des modernen Menschen auf den Punkt bringt: Dieses Credo heißt „Wachstum“. Es ist das Credo derjenigen, die glauben, alles sei beliebig vermehrbar, alles ließe sich ständig steigern – die Produktion, der Wohlstand, der Lebensstandard, der Hubraum, die PS-Zahl, aber auch die Anerkennung, die Macht, der Erfolg und das Glück. - Und all das vielfach auf Kosten anderer...

### **Defizit an Transzendenz**

Dieses Credo erwächst einer inneren Haltung, die ihre Ausrichtung auf Gott verloren hat und im Materiellen, im Innerweltlichen, im Immanenten stecken geblieben ist. Da ist die Transzendenz des Menschen auf der Strecke geblieben. Da ist mit dem Ende des Lebens tatsächlich alles endgültig aus. Und zwangsläufig muß man dann in einem Konsumrausch aus diesem Leben so viel herausholen wie nur irgendwie möglich.

### **Gefragte Währung: Vertrauen**

Die Profitgier hat offensichtlich in einem riesigen Ausmaß viele innere Wurzeln gekappt und das kostbarste Kapital zerstört, das wir haben: das Vertrauen. In der gegenwärtigen Finanzkrise ist das Vertrauen zu einer gefragten Währung geworden. Das Vertrauen ist das Fundament von allem. Jeder ist in seinem privaten, gesellschaftlichen und politischen Handeln darauf angewiesen. Das Zusammenleben der Menschen steht und fällt mit dem Vertrauen. Erst jetzt, wo der Kredit verspielt und verbraucht ist, geht vielen auf, worauf sie sich all die Jahre verlassen haben. Über das Vertrauen wurde kaum gesprochen – es war einfach da. Es konnte vorausgesetzt werden im alltäglichen Handeln. Nun ist es verloren.

Die dadurch entstandene Krise, die ich primär als eine spirituelle Krise verstehe, birgt aber auch eine Chance in sich: Sie zeigt, wovon wir gelebt haben und leben.

### **Unsere Welt – konsekriert durch Gottes Kommen!**

Nun ist es Zeit, vom Weihnachtsgeheimnis zu sprechen: Das Credo von uns Christen bekennt Gott als den Grund des Vertrauens. Er ist zur Welt gekommen in der Geburt Christi. Er steht zur Welt. Das ist ein enormer Vertrauensvorschuß. Das kann Angst vor der Zukunft nehmen und schenkt Zuversicht und Vertrauen. Was auch immer morgen oder übermorgen passieren wird, eines wissen wir: Weihnachten steht dafür, daß Gott einen neuen Zugang zur Welt und zu uns Menschen gebahnt hat. Er ist in unsere Welt eingetreten. Unsere Welt ist seine Umwelt. Meine Welt ist seine Umwelt. Dadurch wird die Welt grundlegend verändert, verwandelt. Unsere Welt ist gleichsam **konsekriert** durch das Kommen Gottes! Gott nimmt diese unsere Welt an und steht mitten drin, bleibt mitten drin. Gott sagt JA zu dieser unserer Welt. Darauf können wir unser ganzes Vertrauen setzen – heute, morgen, übermorgen. Darin wurzelt unser Leben!

### **Weihnachten – der große „Rettungsschirm“ Gottes!**

Weihnachten feiern heißt: aus tiefen Wurzeln leben; aus Wurzeln, die tief hinabreichen in das Geheimnis des Gottes, der die Liebe ist, der in Jesus Christus ein Gesicht bekommen hat, Hand und Fuß und ein menschliches Herz. Dieses Herz schlägt in unserer Welt. Was auch immer in unserer Welt und in unserem Leben geschieht – es ist ihm nicht gleichgültig; es geht ihm zu Herzen!

Und deshalb dürfen wir Weihnachten als den großen „Rettungsschirm“ Gottes verstehen, als die große „Schuldbremse“, die Gott einsetzt, um den Menschen aus der Talfahrt des Negativen herauszuholen und hineinzuhalten in die Sphäre Gottes, in die Wahrheit Gottes.

Wo die inneren Wurzeln des Menschen wieder tief hinabreichen in das Geheimnis Gottes, da wächst neues Vertrauen, da leuchtet die Wahrheit, da gibt es Hoffnung und Zukunft!